

aktuell

Information für Arztpraxen & Kooperationspartner



KLINIKUM BOGENHAUSEN

KLINIKUM HARLACHING

KLINIKUM NEUPERLACH

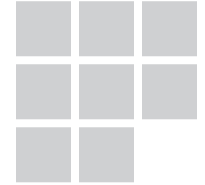
KLINIKUM SCHWABING

KLINIK THALKIRCHNER STRASSE



SPITZENMEDIZIN
IMMER IN IHRER NÄHE!

städtisches
> Klinikum München



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

fünf Jahre Städtisches Klinikum München - so mancher war skeptisch, als im Jahr 2005 die fünf städtischen Krankenhäuser und drei Betriebe unter dem Dach einer GmbH zusammengeführt wurden. Kann so ein Mammutunternehmen gut gehen? Die Bilanz nach fünf Jahren zeigt: es kann. Umstrukturierung und Zentralisierung wichtiger administrativer Bereiche, haben zu effizienteren Abläufen und ökonomischeren Strukturen geführt. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte das Defizit der Häuser von 16 Mio reduziert werden. Die Bildung medizinischer Zentren, in denen Synergien genutzt und Kompetenzen gebündelt werden, hat Sie, unsere zuweisenden Ärztinnen und Ärzte, überzeugt. Auch im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir wieder einen Zuwachs an Patientinnen und Patienten verzeichnen. Doch die Schere zwischen Kosten und Erlösen öffnet sich weiter. In seinem Vortrag zum fünfjährigen Bestehen des Klinikums machte der Theologe Anselm Bilgri deutlich, dass Ethik und Ökonomie nur gemeinsam zum Erfolg führen können. Dies ist uns Mahnung und Anspruch zugleich. Lassen Sie uns dafür eintreten, die gesundheitliche Versorgung in den stationären und ambulanten Einrichtungen so zu organisieren, dass allen Bürgerinnen und Bürgern die Fortschritte der Medizin zu Gute kommen. Die Mammutaufgabe können wir nur gemeinsam bewältigen.

Eine interessante Lektüre der neuesten Ausgabe von **aktuell** wünschen Ihnen

Manfred Greiner
Vorsitzender der Geschäftsführung

Reinhard Fuß
Geschäftsführer Strategie und Planung

KLINIKUM HARLACHING

Notfälle schneller und besser versorgt

Nach mehr als einem Jahr Bauzeit war es im Oktober so weit: Seither präsentiert sich die Notaufnahme im Klinikum Harlaching in neuem Glanz

Rund um die Uhr steht nun eine zentrale Anlaufstelle für alle erwachsenen Notfallpatienten, mit chirurgischen, internistischen und neurologischen Erkrankungen zur Verfügung. Kinder werden im chirurgischen Bereich ebenso betreut. Alle an der Notfallversorgung beteiligten Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte und Fachabteilungen sind über eine zentrale Rufnummer sofort erreichbar. Damit ist eine schnelle und kompetente Aufnahme der Patientinnen und Patienten durch ein speziell geschultes und eingespieltes Team gewährleistet. In das hierfür entwickelte Kommunikationskonzept ist auch ein Koordinator für alle Intensivbetten in unserem Klinikum eingebunden. Eine Aufnahmemanagerin/ein Aufnahmemanager empfängt die Patienten in den neuen Räumlichkeiten und übernimmt

die Ersteinschätzung des Krankheitsbildes. Dabei wird die Dringlichkeit der Versorgung geklärt und der weitere Ablauf koordiniert. Unter fachärztlicher Anleitung und Einbeziehung aller Spezialisten des Klinikums wird eine umfassende Erstdiagnostik durchgeführt, die Behandlung eingeleitet und gegebenenfalls in Absprache mit dem Hausarzt entschieden, ob eine stationäre Aufnahme, eine intensivmedizinische Behandlung erforderlich oder eine ambulante Versorgung ausreichend ist. Ein umfangreiches Spektrum modernster diagnostischer Möglichkeiten steht in unmittelbarer Nähe zur Verfügung. Schwerstkranke Patienten werden entweder in dem mit einem Computertomographen ausgestatteten Schockraum der ZNA



AAA Kurze Wege beschleunigen die Abläufe in der neuen hell und freundlich gestalteten Notaufnahme

bzw. auf der direkt angeschlossenen modernst ausgestatteten Intensivstation von spezialisierten Teams versorgt. Neben den Untersuchungs-, Behandlungs- und chirurgischen Interventionsräumen verfügt die Aufnahmeeinheit über einen elektiven Bereich und über 10 Plätze, in dem bis zu 8 Patienten kardiopulmonal überwacht und von dem aus Patienten mit milder schwerer Erkrankungen nach vorstationärer Abklärung oder kurzstationärem Aufenthalt wieder entlassen werden können. Auch teilstationäre Leistungen (z. B. Aszites- oder Liquorpunktion, Transfusionsbehandlungen) werden hier durchgeführt. Für Sanitäter und Notärzte gibt es einen eigenen Service: In der Küche der Aufnahmestation werden Kaffee, Tee, Wasser und Sitzgelegenheiten angeboten. Essens- und Getränkeautomaten befinden sich in der Wartezone. Im Ausleerraum des Ersteinschätzungsreiches stehen Reinigungs-, Desinfektionsmittel und ein Schrank für Ersatzmaterial zur Verfügung. Im KTQ-Rezertifizierungsverfahren wurde die baulich/funktionell hervorragende Umsetzung der langjährigen internen Vorplanungen mit den beschriebenen organisatorischen Veränderungen von den Besuchern besonders hervorgehoben und ausgezeichnet.

KLINIKUM BOGENHAUSEN

Neue Radiologie-Ära am Klinikum Bogenhausen

Mit zwei neuen MRTs entsteht derzeit im Klinikum Bogenhausen eine der modernsten radiologischen Abteilungen Deutschlands

Ende 2009 wurde der neue MRT-Funktionsbereich in Betrieb genommen. Highlights im exklusiven Ambiente sind die beiden hochmodernen MRTs: ein 3.0 Tesla MRT-Gerät klassischer röhrenförmiger Bauart und ein 1.0 Tesla offenes MRT. **Aufgrund seiner speziellen Konstruktion kann das installierte offene MRT-Gerät (Philips Achieva HFO 1.0 Tesla) die Einschränkungen bisheriger offener MRT-Geräte überwinden.** So sind durch die spezielle Magnetfeldanordnung alle Untersuchungen möglich, die an bisherigen geschlossenen Geräten durchge-

führt werden mussten. Durch die offene Bauweise eignet es sich besonders für claustrophobische Patienten, Kinder, Bewegungsstudien und nicht zuletzt sogar interventionelle Eingriffe im MRT in ungekannter Qualität. **Das 3.0 Tesla-Gerät (Philips Achieva 3.0 T TX) zählt zu den technologisch modernsten Geräten derzeit und wurde als eines der ersten weltweit am Klinikum Bogenhausen installiert.** Die hohe Feldstärke in Verbindung mit spezieller Gradiententechnologie ermöglicht Aufnahmen höchster Detail-

und Kontrastauflösung in wesentlich kürzerer Zeit als mit bisherigen Geräten möglich. Somit gelangen Untersuchungen nicht nur höchster anatomischer Qualität, sondern gleichzeitig detaillierte Einblicke in normale und gestörte funktionelle Prozesse z. B. an Hirn, Herz und Abdominalorganen. **Ein neuartiges Beleuchtungskonzept in der MRT-Einheit schafft zudem eine angenehm freundliche und entspannende Untersuchungssituation für den Patienten:** Das so genannte Ambient-Experience-Konzept erzeugt nicht nur eine Raumbe-

leuchtung in warmen, beruhigenden Farben, sondern ermöglicht auch Videoprojektionen und Musikeinspielungen. Mit dem neuen MRT-Bereich ist

dem Klinikum Bogenhausen eine wegweisende Installation zur optimalen Patientenbetreuung im Großraum München gelungen.



AAA Keine Angst mehr vor der Röhre: durch die offene Bauweise eignet sich das hochmoderne MRT besonders für Menschen mit Platzangst und Kinder

KLINIKUM SCHWABING

Priv.-Doz. Dr. med. Robert Ritzel

Seit Januar 2010 steht die Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Suchtmedizin am Klinikum Schwabing unter der Leitung des neuen Chefarztes



Nach dem Studium der Humanmedizin in Frankfurt am Main, Göttingen und Bochum begann Robert Ritzel seine klinische und wissenschaftliche Tätigkeit 1996 an der Ruhr-Universität Bochum in der Medizinischen Klinik des Knappschafts-Krankenhauses.

1999 wechselte er als DFG-Stipendiat für einen Forschungsaufenthalt an die Abteilung für Endokrinologie und Diabetologie der University of Southern California in Los Angeles, USA.

2003 kehrte er an die Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg zurück und erwarb dort 2005 den Facharzt für Innere Medizin in der Abteilung Innere Medizin I und Klinische Chemie.

2006 folgten die Facharztanerkennung für Endokrinologie und Diabetologie, 2007 die Anerkennung als Diabetologe DDG, 2009 die Anerkennung als Hypertensiologe DHL, 2008 die Habilitation und die „Venia legendi“ (Lehrerlaubnis) für das Fach Innere Medizin.

Robert Ritzel sammelte umfangreiche Erfahrungen in der gesamten Inneren Medizin. Aufbauend auf einer breiten klinischen Erfahrung liegen seine medizinischen Schwerpunkte im Bereich der Endokrinologie, Diabetologie, Hypertensiologie und Stoffwechselmedizin. Insbesondere lebensstilbedingte Faktoren, die zum Diabetes mellitus führen (Gewicht, Ernährung, Blutdruck, Fettstoffwechsel, Bewegung), interessieren ihn.

Seit 2006 als Oberarzt und Chefarztstellvertreter in der Inneren Medizin der Universität Heidelberg tätig, beschäftigte sich Robert Ritzel neben der klinischen Endokrinologie und Diabetologie intensiv mit der interdisziplinären Versorgung von Patienten und leitete in Heidelberg die Interdisziplinäre Internistische Ambulanz der Kopfambulanz.

In der interdisziplinären Versorgung sieht er einen besonderen Schwerpunkt. Wichtig ist ihm, dass trotz der betriebswirtschaftlichen Anforderungen an eine moderne Krankenhausabteilung das Wohl der Patienten durch eine medizinische Versorgung mit höchster Qualität im Mittelpunkt steht und der behandelnde Arzt persönlicher Ansprechpartner ist.

Wissenschaftlich arbeitet Priv.-Doz. Dr. Ritzel (40) im Bereich der Stoffwechselmedizin, in Heidelberg leitete er ein eigenes DFG-gefördertes Labor. Schwerpunkte sind die Ursachen der gestörten Insulinsekretion und des beschleunigten Betazellmortalität in der Bauchspeicheldrüse bei Patienten mit Diabetes mellitus sowie neue Behandlungsmöglichkeiten zur Verlangsamung der Krankheitsprogression und Induktion von Regeneration im endokrinen Pankreas.

Ein besonderes Anliegen ist es ihm, Erkenntnisse aus klinischen Studien und der medizinischen Grundlagenforschung zügig für die Diagnostik, Behandlung und Prävention von Krankheiten anzuwenden.

Im Joggen sieht er einen guten Ausgleich zum Beruf.

Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit seiner Familie.

KLINIKUM SCHWABING

Spektakuläre Blasen-OP eines 12-jährigen

Die Live-Übertragung der Operation eines jemenitischen Jungen fand besondere Beachtung auf der Jahrestagung der AG Kinderurologie der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie im Klinikum Schwabing

Zentrales Thema der Tagung unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Stuart Hosie Ende 2009 waren Diagnostik und aktuelle Therapieansätze bei neurogener Blasenstörung. Neben Vorträgen renommierter Referenten aus dem In- und Ausland fanden parallel Operationen statt, die durch Live-Schaltung in den Hörsaal übertragen wurden. So konnte das Fachpublikum direkt in Kontakt mit dem Operateur treten und Fragen zu einzelnen Operationsschritten stellen. Besondere Beachtung fand die spektakuläre Operation eines 12-jährigen Jungen aus dem Jemen mit einer bislang nicht versorgten Blasenektropie. Die Behandlung konnte

durch Teilfinanzierung aus Spendengeldern („Ein Herz für Kinder“) durchgeführt werden. Als ein Teilgebiet der Kinderchirurgie im Klinikum Schwabing beschäftigt sich die Kinderurologie mit der Diagnose und der Behandlung urologischer Probleme, die bei Kindern vom Zeitpunkt der Geburt bis zum Erwachsenenwerden auftreten.

Das Behandlungsspektrum umfasst:

- Operative Behandlungen von angeborenen Fehlbildungen und Abflussstörungen im Bereich der Nieren und der Harnwege
- Medikamentöse, endoskopische und operative Be-

handlung der Refluxkrankheit.

- Behandlung aller Fehlbildungen aus dem Epispadie-Ektrophie-Komplex.
- Operative Behandlung von Erkrankungen des inneren und äußeren Genitale (z. B. Phimose, Hypospadie, Variokele, Vaginalfehlbildungen, intersexuelle Genitale)
- Abklärung und Behandlung von kindlichem Einnässen (Bettnässen). Durch unseren urodynamischen Meßplatz können Uroflowuntersuchungen sowie Blasen-druckmessung als diagnostisches Mittel bei Harnspeicher- und Entleerungsstörungen eingesetzt werden.

BLUTSPENDEDIENST

Mehr Service

Der Blutspendedienst hat nicht nur mit einem neuen Logo sein Erscheinungsbild modernisiert, er bietet auch, dem Wunsch der Spenderinnen und Spender entsprechend, neue Öffnungszeiten an.



Seit Januar 2010 können Bürgerinnen und Bürger an jedem ersten und dritten Samstag im Monat Blut spenden. Neu ist auch der Termin am Donnerstagnachmittag, statt bislang vormittags. Bis 20.00 Uhr abends kann an diesem Tag ohne Terminvereinbarung Blut gespendet werden.

Weitere Informationen unter www.blutspendedienst-muenchen.com oder unter der kostenlosen Servicenummer: Tel. 0800/57 57 557.

KLINIKUM SCHWABING

Patienten sollen rasch in den Genuss von neuen Erkenntnissen kommen

Im vollbesetzten Hörsaal hielt der neue Chefarzt der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Suchtmedizin am Klinikum Schwabing, PD Dr Robert Ritzel, seine Einführungsvorlesung

PD Dr. Robert Ritzel, der in Heidelberg ein eigenes DFG-gefördertes Labor geleitet hat mit dem Schwerpunkt auf der gestörten Insulinsekretion und dem beschleunigten Betazellmortalität sowie neuen Behandlungsmöglichkeiten bei Patienten mit Diabetes mellitus, dankte seinen Vorgängern im Amt und stellte deren fachliche Errungenschaften heraus. Er selbst gab einen umfangreichen Einblick in die neueste diabetologische Grundlagenforschung, stellte in einem Update Bewährtes und Innovatives aus Diagnostik und Therapie vor. Zugleich versprach er die Diabetologie, als bekannte Marke für das „Schwabinger“, gemeinsam mit seinem mutliprofessionellen Team in eine erfolgreiche und vielversprechende Zukunft zu führen. Dabei will er auch den endokrinologischen Schwerpunkt der Abteilung, mit

den vollstationären Betten im Bereich der Nuklearmedizin, den Prof Dr Ludwig Schaaf mit seinem Vortrag präsentierte, stärker ausbauen und wieder mehr ins Zentrum rücken

Dr. Ritzel plädierte dafür, dass die Erkenntnisse aus klinischen Studien und der medizinischen Grundlagenforschung zügig ihren Eingang in die Diagnostik, Behandlung und Prävention von Krankheiten finden sollten. Als Gastreferent begrüßte Klinikdirektor Manfred Kircher den langjährigen Chefarzt und Grandseigneur der Diabetologie, Prof. Dr. Hellmut Mehnert, der von 1966 – 1993 die Geschichte der 3. Medizinischen Abteilung in Schwabing lenkte und den überregionalen Ruf der Diabetologie am „Schwabinger“ begründete. Der legendäre „Zuckerpapst“ referierte in be- kannter Manier, esprtreich und

in freier Rede zum Thema – Diabetes gestern, heute, morgen – selbst ein leuchtendes Beispiel dafür, was Lebensführung und geistige Aktivität in jedem Lebensalter bewirken können.

Mit Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung für die bisher geleistete Arbeit und guten Wünschen für eine glückliche und erfolgreiche Zukunft der Abteilung, mit dem frisch ins Amt eingeführten Chefarzt Dr. Ritzel, lud Klinikdirektor Manfred Kircher zum traditionellen Talk und kleinem Imbiss in den Wintergarten des Hauses ein.

Informationen unter:
Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Suchtmedizin
Tel. 089/3068-2523
Fax: 089/3068-3906
E-Mail: Robert.ritzel@klinikum-muenchen.de

KLINIKUM HARLACHING

Dr. med. Jutta Gospos

Neue leitende Oberärztin der Klinik für Gastroenterologie, Pneumologie, Internistische Akut- und Intensivmedizin des Klinikums Harlaching



Seit 15.11.2009 steht die Klinik für Gastroenterologie, Pneumologie, Internistische Akut- und Intensivmedizin des städtischen Klinikums Harlaching unter der Führung der neuen Leitenden Oberärztin Dr. med. Jutta Gos-

pos. Die gebürtige Bielefelderin studierte Humanmedizin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Technischen Universität München. Im Klinikum Neuperlach war Dr. Gospos nach Erwerb der Gebietsbezeichnung zur Internistin und der Teilgebietsbezeichnung Gastroenterologie seit 1995 als Leitende Oberärztin der Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie tätig. Diese ist gemäß DKG als Darmzentrum zertifiziert. Schwerpunkt der Tätigkeit von Dr. Jutta Gospos ist die interventionelle Endoskopie als minimal-invasives Therapieverfahren. Sie hat zahlreiche Vorträge

bei den Jahrestagungen der gastroenterologischen Fachgesellschaften gehalten, Live-Demos, Kurse und Gastarzthospitationen geleitet und organisiert, ihr besonderes Engagement gilt dem GATE-Kurs-System (Gastroenterologie-Ausbildung-Training-Endoskopie). Dr. Gospos freut sich, gemeinsam mit ihrem Team in der Gastroenterologie neben einer effizienten qualitativ hochwertigen Prozessgestaltung vor allem die interventionelle Endoskopie, die Endosonographie und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Chirurgie im Klinikum Harlaching auszuweiten.

- Behandlung kindlich urologischer Notfälle (Hodentorsion, Paraphimose, Nebenhodenentzündung, etc.) sowie alle Verletzungen des Uro-Genitalsystems.
- Abklärung und (operative) Behandlung von neurogenen Blasenentleerungsstörungen (z. B. bei Spina bifida). Eine

enge Zusammenarbeit mit den Kinderneurologen, Neurochirurgen, Kinderorthopäden im Haus und nicht zuletzt unserer eigenen Hydrocephalusprechstunde erlaubt eine professionelle Zusammenarbeit bei diesem komplexen Krankheitsbild.

- Minimalinvasive Chirurgie

Für alle Sprechstunden ist eine Voranmeldung erforderlich unter:
Tel. 089/3068-2459
Fax. 089/3068-3785
Privatsprechstunde
Tel. 089/3068-2583
E-Mail: Stuart.Hosie@klinikum-muenchen.de

Kinderurologische Notfälle werden natürlich rund um die Uhr, auch an Wochenenden und Feiertagen, in unserer Notfallambulanz versorgt.

Hinweis: Ab Juli 2010 wird sich die Kinderchirurgie in den neuen Räumen des Hauses 25 befinden.

««« Glücklich über die gelungene OP: Prof. Hosie mit dem 12-jährigen Ali, dessen Onkel und OA Dr. Robert Kastner (von li.n.re.)



Spitzen-Nuklearmedizin in Bogenhausen

Das neue PET/CT garantiert höchste Bildqualität.

Mit der Inbetriebnahme des Gemini TF PET/CT-Systems verfügt die aktuell sanierte und erweiterte Nuklearmedizin am Klinikum Bogenhausen über das derzeitige Topmodell seiner Art. **Als eines der ersten Geräte im Münchner Raum gewährleistet es dank so genannter Time-of-Flight-Technologie der neuesten Generation höchste Bildqualität und die Detektierbarkeit auch sehr kleiner Strukturen.**

Die PET/CT hat sich zu einem festen Bestandteil der modernen bildgebenden Diagnostik entwickelt. Sie vereint nicht nur funktionsbasierte und morphologische Informationen, sondern stellt auch eine praxis-taugliche Untersuchungstechnik für den Ganzkörper dar.

Sie betont die Stärken nuklearmedizinischer Diagnostik und verknüpft diese mit radiologischen Domänen.

Die Beurteilung von Stoffwechselfvorgängen ist oft

der einzige Weg, eine Krankheit frühzeitig zu erkennen. Hierbei wird als Radiopharmazeutikum in den meisten Fällen radioaktiv markierte Glukose eingesetzt. Diese liefert ein dreidimensionales Abbild des regionalen Glukosestoffwechsels eines Patienten.

Da die meisten bösartigen Neubildungen einen im Vergleich zu gesundem Gewebe wesentlich erhöhten Glukosestoffwechsel aufweisen, können Tumoren und deren Metastasen mittels PET mit hoher diagnostischer Sicherheit detektiert werden. Fundamentales **Novum der PET/CT ist die präzisere Koordination metabolischer Prozesse (PET) und anatomischer Strukturen (CT) durch Bildfusion.** Divergenzen von PET- und CT-Befunden an separierten Untersuchungsgeräten werden durch PET/CT besser abklärbar.

Neben dem Primärstaging und der Rezidivdiagnostik wird die PET/CT auch bei der Strahlen-

therapieplanung, der Beurteilung des Therapieansprechens einer Tumorerkrankung auf eine Chemo- oder Strahlentherapie sowie der Erfolgskontrolle nach operativer Therapie eingesetzt.

Eine PET/CT-Untersuchung ist generell ungefährlich und wenig belastend. Die Untersuchung ist bis auf eine Spritze, die in eine Armvene erfolgt, schmerzlos.

Auch Patienten mit Platzangst tolerieren eine PET/CT-Untersuchung in den meisten Fällen sehr gut. Um die Untersuchung für den Patienten so angenehm wie möglich zu gestalten, verfügt der Untersuchungsraum in Bogenhausen über eine spezielle Raumbelichtung bestehend aus Farb-LEDs und einer Video-Projektion. Dieses Ambient-Experience-Konzept erzeugt eine beruhigende, angenehme Untersuchungsumgebung für Patienten jeden Alters.

Nach Angaben der Firma ist das **Klinikum Bo-**



AAA Eine spezielle Raumbelichtung und Video-projektionen sorgen für eine angenehme und entspannte Atmosphäre bei den PET-CT-Untersuchungen

genhausen hierbei europaweit das erste Krankenhaus in welchem gleich zwei Ambient-Experience-Systeme installiert sind, nämlich sowohl im Untersuchungsraum des PET/CT als auch des offenen MRT.

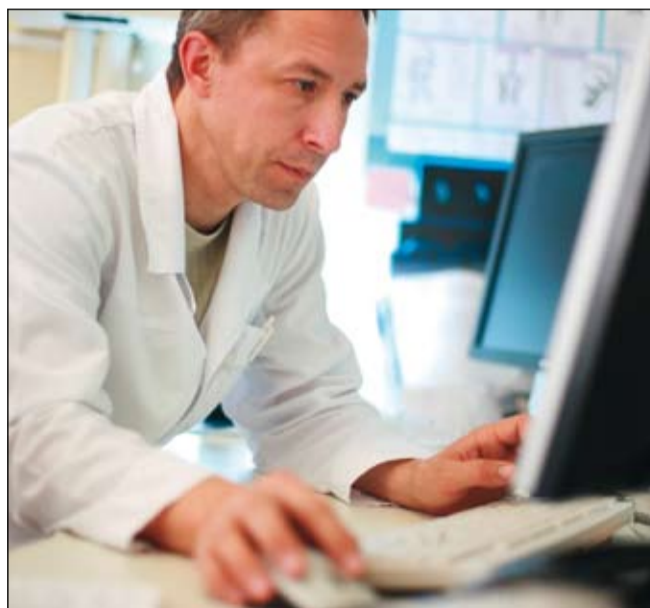
eFA verbessert die Kommunikation zwischen StKM und Einweisern

Der 1. März 2010 ist ein wichtiges Datum für die sektorenübergreifende Kommunikation zwischen dem Städtischen Klinikum München und niedergelassenen Ärzten. Seither befindet sich der Prototyp der elektronischen Fallakte „eFA“ im Testbetrieb mit ECHTpatienten. Nachdem die teilnehmenden Ärzte Thomas Bachmann, Dr. Berndt Birkner, Dr. Konrad Götsberger/Dr. Peter Ruckdeschel und Dr. Wolfgang Wegerle sowie die Ärzte und Casemanager aus den Darmzentren Bogenhausen und Neuperlach im Dezember 2009 grünes Licht gegeben hatten, konnte mit dem Münchner Projekt **bundesweit zum ersten Mal eine eFA** nach der aktuellen Spezifikation 1.2. des Fraunhofer Instituts umgesetzt werden. Insgesamt gibt es in Deutschland elf weitere Modellprojekte.

Elektronische Fallakten geben eine strukturierte Sicht auf die vollständigen medizinischen Daten eines Behandlungskontextes (z. B. Darmerkrankungen) sowohl aus dem ambulanten als auch aus dem stationären Sektor über den gesamten Verlauf der Krankheit wieder. Daten eines Behandlungsfalls werden zu einer übergreifenden artzgeführten „Fallakte“ zusammengefasst. Alle kooperierenden Versorgungsstellen können nach Einwilligung des Patienten auf diese Daten sofort zugreifen. Mit der eFA wird somit ein Standard eingeführt, der es allen Beteiligten ermöglicht, mit jedem Leistungserbringer zu kommunizieren und Dokumente auszutauschen. Alle Spezifikationen zur eFA sind unter <http://www.fallakte.de> frei verfügbar. Es ist außerdem sichergestellt, dass die eFA bei Einführung der eGK an die Telematik-Infrastruktur als Mehrwertdienst angeschlossen werden kann.

Die eFA wird in den Darmzentren Bogenhausen und Neuperlach zunächst in einem Pilotprojekt im Rahmen der kooperativen Versorgung von Patienten mit Darmerkrankungen eingesetzt, da es sich bei diesen Erkrankungen häufig um langwierige und komplexe Erkrankungen handelt, sodass die Patienten von einer strukturierten und transparenten sektorenübergreifenden Behandlung besonders profitieren. Für niedergelassene Ärzte wie für Krankenhäuser liegt ein großer Vorteil in der eFA darin, dass Dokumente zeitnah zur Verfügung stehen und eine hohe Transparenz über Behandlungswege und die weitere medizi-

Aufgerufen werden kann die eFA München über <http://www.klinikum-muenchen.de/efa/elektronische-fallakte-darm>. Auf dieser Seite finden sich auch vielfältige weitere Informationen zu dem Projekt. Um die gesamte Behandlungskette abzubilden, sollen **in Zukunft neben den Gastroenterologen auch die Hausärzte die Möglichkeit erhalten, für ihre Patienten auf die eFA zuzugreifen.** Als erster Hausarzt hat sich dieses Jahr Dr. Rinecker dem Projekt angeschlossen. Über die Entwicklung einzelner Fallakten entstehen integrierte Behandlungspfade und fallbezogene Dokumentenüberblicke, an denen Behandlungsverläufe



AAA Rascher Überblick und direkte Kommunikation per Mausklick dank elektronischer Fallakte

nische Entwicklung des Patienten - wie z. B. Komplikationen besteht. Außerdem existiert über die eFA die Möglichkeit, den Mitbehandlern weitere Dokumente verfügbar zu machen.

Die Umsetzung der eFA München wird in enger Absprache mit dem Landesdatenschutz durchgeführt.

und Zielerreichung nachvollzogen werden können. Die eFA bildet damit die Grundlage für echte Disease Management Programme in integrierten Versorgungsstrukturen, die perspektivisch von der Darmkrebsprävention bis zur Qualitätssicherung einer sektorenübergreifenden Behandlung reichen.

Hohe fachliche Kompetenz

Im Sommer 2009 führten die beiden Dermatologischen Kliniken Schwabing und die Klinik Thalkirchner Straße eine Befragung der niedergelassenen Dermatologinnen und Dermatologen durch. Hier die Ergebnisse

Erfragt wurden das Einweiserverhalten, die Terminvereinbarung, Erreichbarkeit, Fachkompetenz, Freundlichkeit, Information über den stationären Aufenthalt sowie die Entlassung, insbesondere die Zufriedenheit mit den Arztbriefen. Der Kreis der Adressaten umfasste 397 niedergelassene Dermatologinnen und Dermatologen aus München und Südbayern unabhängig davon, ob sie Patientinnen und Patienten in eine der beiden Dermatologischen Kliniken einweisen. Innerhalb von 6 Wochen beteiligten sich 95 Dermatologinnen und Dermatologen an der Befragung, wodurch sich eine Rücklaufquote von 23,9 % ergibt.

Wesentliche Erkenntnisse

Positiv hervorzuheben ist die sehr gute Beurteilung der fachlichen Kompetenz und die hohe Bereitschaft, Patientinnen und Patienten auch in Zukunft in die beiden Kliniken einzuweisen. Weiterhin ist zu erkennen, dass die Zufriedenheit mit dem Umfang der Arztbriefe zum Teil deutlich höher ist als mit deren Inhalt und dem Zeitpunkt der Zustellung. Verbesserungspotenziale bestehen vor allem bei der Erreichbarkeit der Klinikärztinnen und -ärzte und der Information

der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. Beide Kliniken haben anhand der Befragung wichtige Erkenntnisse gewonnen und werden diese sukzessive umsetzen.

So wurden in der Klinik Thalkirchner Straße folgende Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet:

- Erstellung einer Informationsbroschüre mit folgenden wesentlichen Inhalten:
 - Telefonnummern der Stationen, des OP, der Tagesklinik und der Belegungssteuerung
 - Darstellung des Verfahrens zur Anmeldung von Patientinnen und Patienten
 - Spektrum der Spezialsprechstunden und Anmelde-Vorgaben
 - Verweis auf Fortbildungsangebote auf den Internetseiten der Ludwig-Maximilians-Universität München (siehe: Aktuelle Termine - Derma)
- Klärung eines Verfahrens zur Information über die erfolgte stationäre Aufnahme
- Anpassung des Krankenhausinformationssystems zur zusätzlichen Erfassung des einweisenden Hautarztes und Sicherstellung der Arztbriefzusendung



Darüberhinaus werden die erkannten baulichen Verbesserungspotenziale in der Klinik für Dermatologie, Allergologie und Umweltmedizin des Klinikum Schwabing im Zuge der geplanten umfangreichen Baumaßnahmen im Laufe der nächsten Jahre in die Wege geleitet. Bei Rückfragen und Anregungen stehen Ihnen die Chefarzte der beiden Dermatologischen Kliniken über folgende Kontaktdaten zur Verfügung:

Klinik für Dermatologie, Allergologie und Umweltmedizin des Klinikum Schwabing:
Chefarzt
Prof. Dr. Dr. Wilhelm Stolz,
Tel. 089/30 68-2294
Mail: wilhelm.stolz@klinikum-muenchen.de

Klinik Thalkirchner Straße:
Prof. Dr. Dr. Thomas Ruzicka, Ärztlicher Direktor,
Tel. 089/51 60-6001
E-Mail: Thomas.Ruzicka@med.uni-muenchen.de

Bestnoten für Darmkrebszentren in Bogenhausen und Neuperlach

Am 15. Dezember 2009 absolvierten das Darmzentrum des Klinikums Neuperlach (Leitung: Chefarzte Dr. Reinhard Ruppert und Prof. Dr. Wolfgang Schmitt, Zentrumskoordinator: Dr. Arno Weiler) das zweite so genannte Überwachungsaudit, drei Tage später das Darmkrebszentrum in Bogenhausen (Leitung: Chefarzte Prof. Wolfgang Schepp und Prof. Wolf-Dietrich Heitland, Zentrumskoordinator Dr. Martin Fuchs)

Anfang Januar gab das Prüf-Unternehmen OnkoZert bekannt, dass beide Zertifikate verlängert werden und die Zentren in einer 17 Punkte umfassenden Kriterienliste unter anderem in den Kernkriterien „Coloskopien/Polypenmanagement“, die Bestnote (Leistungserbringung mit Vorbildcharakter) erhalten haben.

„LEISTUNGSERBRINGUNG MIT VORBILDCHARAKTER“

KLINIKUM NEUPERLACH

Sterbende besser betreuen

In Neuperlach wird seit Ende 2009 der Liverpool Care Pathway of the Dying (LCP), ein Behandlungspfad zur Verbesserung der Betreuung von sterbenden Patienten eingesetzt

Sowohl für Angehörige als auch für die Patienten ist der heran-nahe Tod oft mit Unsicherheit und Ängsten verbunden. Zweifellos stellt das Sterben eines Patienten eine besondere Herausforderung für ärztliche und nicht ärztliche Betreuende dar: Die Symptome sollen unter Kontrolle stehen und dem Patienten in den letzten Stunden des Lebens ein Sterben in Würde, im Beisein der Angehörigen ermöglichen. Werden die Angehörigen professionell unterstützt, beugt dies einer traumatischen Trauer vor, denn Art und Weise des Sterbens haften oft lange im Gedächtnis.

Der von Prof. John Ellershaw um 1997 entwickelte **Liverpool Care Pathway (LCP) of the Dying**, wird ausschließlich bei Sterbenden eingesetzt. Der LCP trägt medizinischen Notwendigkeiten Rechnung, betont die Kommunikation der Beteiligten und bezieht psychosoziale und seelsorgerische Aspekte ein. Er ist praxisorientiert und hilft, das palliativmedizinische Wissen bei der Begleitung Sterbender einzusetzen. Angegliedert sind Behandlungsvorschläge für häufig

in der Sterbesituation auftretende Symptome (u. a. Schmerzen, Übelkeit/Erbrechen, terminale Unruhe/Delir, terminale Rasselatmung, Atemnot). Durch den Leitfaden wird dem Betreuungsteam ermöglicht, mit der Sterbesituation sicherer umzugehen und ein Burn-Out zu vermeiden. Der LCP macht deutlich, wo Ressourcen und wo Schulungsbedürfnisse liegen und ersetzt andere Pflegedokumentationen in den letzten Stunden der Betreuung. Er beinhaltet definierte Ziele und ist zugleich ein Leitfaden, um diese zu erreichen.

Der LCP gliedert sich in 3 Teile:

1. Ausgangslage (Initial-Assessment) des Sterbenden. Das aktuelle Befinden wird überprüft. Lediglich noch zur Symptomenkontrolle erforderliche Medikamente sind verordnet, alle anderen abgesetzt. Unangebrachte medizinische wie pflegerische Interventionen werden beendet. Die psychologische Einsicht in die Diagnose und die gegenwärtigen Zustände bei Patient und Angehörigen werden geprüft sowie der Bedarf

für religiöse/spirituelle Unterstützung. Eine Kommunikation mit Familie und externem Betreuungsteam (Hausarzt, ambulanter Pflegedienst, andere) wird sichergestellt. Zweckmäßige Abweichungen von Vorgaben sind möglich, müssen aber mit Begründung dokumentiert werden auf einem sog. Variantenblatt.

2. Weiterführende Beurteilung im Verlauf

Alle 4 bzw. 12 Stunden wird das Befinden überprüft, Beschwerden werden ermittelt und bedarfsweise Abweichungen unter Varianten in einer Analyse festgehalten.

3. Betreuung nach dem Tod

Sie betrifft die Vorbereitung des Verstorbenen für die spätere Bestattung, Betreuung der Angehörigen, den Kontakt mit Hausarzt, anderen Betreuenden und administrative Aufgaben. Der LCP, der die Betreuung Sterbender und ihrer Angehörigen optimieren soll, wird seit Ende 2009 in der Onkologie des Klinikums Neuperlach eingesetzt.

KLINIKUM NEUPERLACH

Klinikum Neuperlach verbessert die Notarztversorgung

Die Standortverlegung an das Klinikum im Osten steigert laut Ergebnis im Simulator die Quote für die 12-Minuten-Hilfsfrist



Im großer Runde wurde der neue Notarztstandort am Klinikum Neuperlach eingeweiht

In einer Feierstunde am 19. März 2010 wurde der neue Notarztstandort Neuperlach offiziell eingeweiht. Der Rettungszweckverband München hatte 2009 die Neustrukturierung des gemeinsamen Notarztendienstes der Landeshauptstadt München und des Landkreises München beschlossen, um die Qualität der präklinischen Versorgung der Bevölkerung zu steigern. Mit Hilfe eines Simulationsprogramms hatte die Berufsfeuerwehr München untersucht, ob durch eine Änderung der Standorte der Notarzteinsatzfahrzeuge die Quote für die 12-Minuten-Hilfsfrist erhöht werden

könnte. Wie sich zeigte, war dies durch die Verlagerung von Standorten möglich, unter anderem ab 2010 einen Notarztwagen an der Feuerwache 9 zu positionieren und mit Notärzten aus dem Klinikum Neuperlach zu besetzen. Das Haus verfügt über ein breites medizinisches Spektrum und eine große Zahl von geeigneten Ärztinnen und Ärzten. Für die Teilnahme am Notarztdienst ist der Fachkundenachweis Rettungsdienst der Bayerischen Landesärztekammer oder die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin gemäß Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns Voraussetzung. Die Ärztinnen und Ärzte leisten den Notarztendienst in Nebentätigkeit und nicht als Teil ihrer Dienstaufgabe. Viele zeigten sich daran interessiert, am aktiven Notarztdienst mitzuwirken und damit ihre ärztliche Tätigkeit zu erweitern.

Ziel des Rettungszweckverbandes ist die laufende Fortbildung der Beteiligten. Neben der Einarbeitung junger Kolleginnen und Kollegen soll ein einheitlich hoher Qualitätsstandard durch monatliche Fortbildungsveranstaltungen für Notärztinnen und -ärzte, Rettungsassistentinnen und -assistenten gewährleistet werden. Federführend ist am Klinikum Neuperlach PD Dr. med. Thomas W. Felbinger, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin und Schmerztherapie. Neben ihm kamen zur Feierstunde: Strategie-Geschäftsführer Reinhard Fuß, Dr. Wilfried Blume-Beyerle, beauftragt Stadtrat und Referent des Kreisverwaltungsreferates sowie Vorsitzender des Rettungszweckverbandes München, die Direktorin des Klinikums Neuperlach, Birgitta Köbach, Günther Nömer, Verwaltungsdirektor und Leiter der Geschäftsstelle des Rettungszweckverbandes im KVR, der Branddirektor und Leiter der Abt. 1 (Einsatz, Organisation, Personal und Rettungsdienst) der Branddirektion München, Christoph Altheim, Wolfgang Emmerich, Leiter der Feuerwache 9.

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Privatdozent Dr. med. Thomas W. Felbinger
Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin und Schmerztherapie.
Tel. 089/6794-2541

KLINIKUM HARLACHING

100 Jahre Krankenhausapotheke

Seit dem Jahr 1910 versorgt die Krankenhausapotheke Schwabing die Patientinnen und Patienten mit hochwirksamen Medikamenten – heute auch in anderen Häusern.



Im April übernahm Dr. Steffen Amann (links) von seinem Vorgänger Peter Kammerl die Leitung der Apotheke

Mit der Fusion der Städtischen Krankenhäuser zur StKM GmbH konzentrieren die Krankenhausapotheken effizient logistische Prozesse bei erweiterten Dienstleistungen. Während in der Anfangszeit die Krankenhausapotheke Schwabing nur die Patientinnen und Patienten des Klinikums Schwabing mit Arzneimitteln versorgt hat, liegen heute zusätzliche Schwerpunkte in der Zytostatikherstellung sowie in der Arzneimittelinformation und Beratung. Auch der Kundenkreis hat sich erweitert: Heute erhalten auch renommierte Einrichtungen wie das Max-Planck-Institut, das Neurologische Krankenhaus, der ADAC-Rettungshubschrauber u. a. Arzneimittel aus Schwabing.

Am 8.1.1910 genehmigte die Königliche Regierung von Oberbayern die Errichtung einer Hausapotheke. Die Aufgabe des Apothekers bestand damals vor allem darin, Arzneimittel herzustellen oder zu beschaffen. „Bis heute ist die pharmazeutische Logistik zur sicheren Arzneimittelversorgung der Stationen die wesentliche Basisaufgabe“, sagt Dr. Steffen Amann, der am 1. April die Nachfolge des langjährigen Chefapothekers Peter Kammerl angetreten hat. Das Leistungsspektrum einer modernen Krankenhausapotheke geht aber weit darüber hinaus: Ärztinnen und Ärzte sowie die Pflege werden zu allen Arzneimittelfragen gezielt informiert und beraten, um die sichere und wirksame Therapie der Patientinnen und Patienten zu unterstützen.

Die Krankenhausapotheken in Bogenhausen und Schwabing erbringen für alle Kliniken der StKM heute diese Basisleistung der pharmazeutischen Logistik. Aus Schwabing werden die Stationsbestellungen für über 2.500 Betten in den Kliniken Schwabing, Harlaching und Thalkirchner Straße sowie in den externen Kliniken verpackt und bis zu viermal pro Woche, im Notfall auch sofort, geliefert. Ausgerüstet mit modernsten Kommissionierautomaten werden diese Versorgungsprozesse effizient organisiert. Apothekerinnen und Apotheker, die durch diese Teilautomatisierung freie Kapazitäten gewonnen haben, beraten und unterstützen nun verstärkt das Personal auf den Stationen. Im neu etablierten Apothekenservice Harlaching beantworten zwei Krankenhausapotheker Anfragen zur Arzneimitteltherapie, nehmen an der Visite teil und beraten bei Arzneimitteln, die nicht zum Klinikstandard gehören. Das sei ein guter Anfang, der kontinuierlich weiterentwickelt würde, sagt Amann. „Der Nutzen durch stärkere Einbindung von Krankenhausapothekern in die Arzneimitteltherapie der Krankenhauspatienten ist in internationalen Studien sowohl hinsichtlich der Qualitätsverbesserung als auch der nachhaltigen Einsparung überzeugend belegt“. Neben den beschriebenen Bereichen der pharmazeutischen Logistik und der Arzneimittelinformation zur Beratung von Pflege, Ärztinnen und Ärzten gibt es eine Herstellungsabteilung, in der spezielle sterile Lösungen und eine Vielzahl von Rezepturen produziert werden. In der zentralen Zytostatikzubereitung, die nach den hohen Anforderungen von QuapoS (Qualitätsstandards für den pharmazeutisch-onkologischen Service) zertifiziert ist, werden jährlich etwa 25.000 Zytostatikinfusionen für ca. 17.000 onkologische Patientinnen und Patienten – das Klinikum München ist hier der größte Versorger im süddeutschen Raum – zubereitet. Das Team der Analytik und Qualitätssicherung, das die hohe Qualität der Arzneimittel prüft und täglich sicherstellt, komplettiert das Leistungsspektrum der Krankenhausapotheke Schwabing.

Ansprechpartner für weitere Fragen: Dr. Steffen Amann, Tel. 089/30 68-2760

KLINIKUM HARLACHING

Vom Lungenanatorium zur Spitzenmedizin

Das Buch zur Geschichte und Gegenwart der städtischen Kliniken gibt's jetzt im Handel

Die Ausstellung zur Historie der städtischen Kliniken von ihren Anfängen bis heute war ein so großer Erfolg, dass der Gedanke nahe lag, sie auch in Buchform zu präsentieren. Nun liegt er vor, ein schön illustrierter Band mit vielen interessanten Geschichten von

den Anfängen der Medizin über die Historie der Städtischen Kliniken bis zur Spitzenmedizin des heutigen Städtischen Klinikums München.

Die ebenso interessante wie unterhaltsame Lektüre gibt es im Buchhandel.



STÄDTISCHES KLINIKUM MÜNCHEN

Top bei den Geburten

Knapp 4.000 Babys kamen 2009 in der StKM zur Welt

Die drei Frauenkliniken des Städtischen Klinikums München – Harlaching, Neuperlach und Schwabing – haben ihre Geburtenzahl aus dem Vorjahr getoppt und verzeichnen mit insgesamt 3.935 Geburten die höchste Zahl an Geburten in München. In der Harlachinger Frauenklinik wurden 2.144 Babys geboren, in Neuperlach 988, Schwabing hatte 803 Geburten. Dies ist eine hervorragende Leistung und Ausdruck von großem Vertrauen der Münchner Bevölkerung in die drei städtischen Frauenkliniken.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Str. 48, 80337 München
Tel. 089/30 68-55 55

Verantwortlich i.S.d.P.:
Reinhard Fuß

Redaktion:
Doro Bitz-Volkmer, Eva Hesse

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Eva Greiner-Marko, Ina Herzke,
Dr. Christina Schleifenbaum, Dr. Ingrid Seyfarth-Metzger, Dr. Dieter Weeder

Fotos:
Jeanette Isfahanian
fotolia
Marcus Schlaf
Städtisches Klinikum München

Layout:
Cordula Schaaf

Druck:
Mediengruppe Universal GmbH

Auflage: 12.000